Zum Artikel «Das Mechanische – ein vom Menschen geschaffener Spezialfall» in Heft 88

Hermann Bauer

Mit Interesse und Gewinn habe ich den Artikel von Andreas Dollfus gelesen, da er wesentliche Fragen klärt. Was mich stört, ist zwar im Zusammenhang des Artikels nicht wesentlich, bewegt mich aber doch zu einer Bemerkung: Der tradierte Schwerkraftbegriff der klassischen Physik wird vollkommen unkritisch übernommen. Dabei habe ich mich im vorhergehenden Heft 87 ausführlich mit dieser Frage auseinandergesetzt[1] und dargestellt, dass die Schwere gerade nicht zu den einfachen, vektoriell zu erfassenden mechanischen Kräften gehört und eine Bedeutung hat, die weit über das Mechanische hinausgeht.[2] Selbstverständlich hat Herr Dollfus das Recht, anderer Meinung zu sein als ich, aber wir sollten die Tugend, die in der wissenschaftlichen Welt üblich ist, nämlich Aufsätze anderer Autoren, die das eigene Thema (und hier sogar kontrovers) tangieren, wenigstens zu erwähnen, nicht ganz außer Acht lassen.

Dabei erklärt Herr Dollfus die mechanischen Kräfte schließlich ganz richtig durch die gespannte Feder und ist auch dem meiner Ansicht nach richtigen Begriff der Schwere ganz nahe, wenn er schreibt: «Also kann man die Schwerkraft als die verhinderte Fallbewegung eines ponderablen Körpers ansehen.» Man müsste nur «Schwerkraft» durch «Gewicht» ersetzen.

1 «Was wiegt das Kind auf der Schaukel, was wiegt der Stein im Wasser?»
2 Siehe auch meinen Aufsatz «Christus und die Schwere».